

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

134 (9.6.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelfstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

N 134.

Freitag den 9. Juni 1916.

87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

10. Juni 1915.

Scheitern feindlicher Vorstöße im Vorettogebiet.
Französische Angriffe in der Champagne von Le
Mesnil bis Beau-Sejour Ferme unter schwersten
Verlusten zusammengebrochen. — Mehrere russische
Angriffe bei Giragola abgewiesen. — Im Schwarzen
Meer russischer Torpedobootzerstörer versenkt —
Zusammenbruch des neuen italienischen Angriffes auf
den Götzer Brückentopf. — Versenkung des italie-
nischen U-Bootes „Medusa“ in der Nordadria durch
österreichische Unterseeboote. — Englische Torpedo-
boote „10“ und „12“ durch ein deutsches Unterseeboot
an der Ostküste Englands versenkt.

Der Krieg.

Berlin, 8. Juni. Die „Vossische Ztg.“
schreibt zu der Falschmeldung, daß die
deutsche Flotte die Flucht ergriffen habe,
unsere Schiffe seien zunächst am Plage ge-
blieben, aber es habe selbstverständlich keinen
Zweck gehabt, ohne den Feind weiter auf
dem Kampfsplatz zu verharren. Die eng-
lische Flotte sei nach den gewonnenen Ein-
drücken so schwer beschädigt gewesen, daß
sie nicht mehr hätte folgen können.

* Berlin, 9. Juni. Aus Berichten von
Teilnehmern an der Seeschlacht vor dem
Skagerrak geht hervor, daß am 31. Mai keine
Zeppeline bei den Deutschen waren.
Sie seien erst am 1. Juni gekommen, nachdem
diese erledigt gewesen sei.

W.T.B. New York, 8. Juni. (Durch
Funkpruch.) In Besprechung der englischen
Niederlage zur See sagt Evening Sun:
Ueberlegene Feldherrnkunst hat die englische
Flotte in Gewässern, in denen die englische
Flagge Jahrhunderte hindurch die herrschende
gewesen ist, erwischt und gehörig geschlagen.
— Evening Telegramm schreibt: Die Wir-
ksamkeit vollkommenster Vorbereitung und die
Zeppeline scheinen sich vereinigt zu haben,
um den Sieg auf die deutsche Seite zu
bringen. — Globe meint, Admiral Scheers
hat den militärischen Wert mehrerer

Armeekorps. — Newyork World sagt: Eng-
lands Flotte kann für den Augenblick ihre
Ueberlegenheit nicht als gewährleistet ansehen.

Köln, 8. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet
aus Amsterdam: Die „Schlichtsche Courant“
in Utrecht bemerkt zu dem Tode Ritche-
ners: Was wir über die Seeschlacht bemerkt
haben, wird durch diesen Todesfall bestätigt.
Die Oberherrschaft der englischen Flotte ist
sehr zweifelhaft geworden. Die moderne eng-
lische Schlachtflotte ist keineswegs sicher auf
der See, die sie zu beherrschen vorgibt. Und
jetzt wird ein englisches Kriegsschiff von 11 000
Tonnen mit 650 Köpfen nördlich von Schott-
land in den Grund gehohrt, so daß kein Mann
entkam. Wäre Ritcheener nicht an Bord ge-
wesen, würde man dann von englischer Seite
etwas von dieser Katastrophe gehört haben?
Wahrscheinlich nicht. Besonders die Stelle,
an der die Katastrophe stattfand, ist für die
englische Flotte sehr bedenklich. Ungeheuer weit
von seiner Basis — nicht weniger als 800
englische Seemeilen — entfernt, liegt ein deut-
sches U-Boot bereit, um einen englischen Kreuzer
mit dem ersten Mann Englands an Bord zu
vernichten. Man kann niemals mehr behaupten,
daß die englische Flotte unbegrenzt die See
beherrscht. Das widerspricht einfach den Tat-
sachen. Noch eine sehr tragische Seite hat dieser
Fall, dem gefeiertsten Mann des britischen
Reiches, der den Tod in den Wellen fand,
kann noch nicht einmal ein Begräbnis zuteil
werden.

W.T.B. Paris, 8. Juni. Die Blätter
erfahren aus London, die Wahl der Regierung
für die Nachfolgerschaft Ritcheeners wird
auf French fallen.

W.T.B. Paris, 8. Juni. (Nichtamtlich.)
Meldung der Agence Havas: Der Torpedo-
bootszerstörer „Fonfossin“ wurde am
Montag von einem anderen französischen Tor-
pedobootszerstörer im Mittelmeer gerammt

und versenkt. Die ganze Besatzung und
alles Material wurde gerettet.

Budapest, 8. Juni. Einer Athener Draht-
ung des „Budapester Abendblattes“ zufolge
erregt in der griechischen Hauptstadt ein be-
deutsamer Zwischenfall, der sich in der letzten
Sitzung der Kammer ereignete, großes Auf-
sehen. Als ein Abgeordneter der Theotokis-
Partei von den Uebergriffen des Bierverbandes
gegen Griechenland sprach, unterbrach ihn der
Minister des Innern Sunaris, mit folgenden
Worten: „Die Usurpatoren werden nicht
mehr länger sich auf griechischem Boden
herumtreiben!“ Lebhafter Beifall folgte den
Worten des volkstümlichen Staatsmannes.

* Berlin, 9. Juni. Wie der „Berliner
Lokalanzeiger“ aus Wien erfährt, meldet der
Bukarester „Utro“ aus Athen, daß 10 Re-
gimenter französischer Kolonial-
truppen, die nach Frankreich unter-
wegs waren, nach Saloniki zurückbe-
ordert worden sind.

Von der schweizerischen Grenze,
7. Juni. Schweizerische Blätter melden aus
Madrid, in der Debatte wird ein Telegramm
aus Badajoz veröffentlicht, wonach bei der
Schlacht an der Südgrenze von Deutsch-
Ostafrika eine portugiesische Kolonne von
1200 Mann vollständig aufgerieben
wurde. Die Deutschen haben auch einige Ge-
schütze erbeutet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

— Gerichtsvollzieher Johann Eisen-
grein beim Amtsgericht Durlach ist in den
Ruhestand getreten.

— Karlsruhe, 8. Juni. Aufgrund
einer im Ministerium des Innern vor
wenigen Tagen abgehaltenen Besprechung
wurden von dem Ministerium 3 Verord-
nungen über die Regelung der Fleischver-

Deutsche Frauen. 22)

Ein Kriegroman aus der Gegenwart
von Anny Wothe.

Amerikanisches Copyright 1914 by Anny Wothe, Leipzig.

Nachdruck verboten

(Fortsetzung.)

Der Nachtzug von Brüssel nach Lüttich,
der eine große Anzahl von deutschen Rei-
senden mit sich führte, ratterte in die Bahnhofsvor-
halle.

„Alles aussteigen!“ hieß es, und bestürzt
kamen die Passagiere dem Befehl nach. Der
Zug, der die ausgewiesenen Deutschen nach
der deutschen Grenze bringen sollte, ging nicht
weiter.

Ratlos sahen sich die Reisenden an. Mitten
in der Nacht standen sie im strömenden Regen
auf der Straße.

„Wir müssen aufs Konsulat,“ entschied
ein junger Mann von vielleicht dreißig Jahren,
der nur eine kleine Handtasche trug. „Der
Konsul muß uns helfen, weiterzukommen.“

Eine junge Dame an seiner Seite, die
mühselig einen kleinen Handkoffer schleppte,
seufzte tief auf.

„Geben Sie das Ding her, gnädiges Fräu-
lein,“ meinte der junge Mann, auf den Koffer
zeigend, „ich habe mehr Kräfte als Sie.“

„Nein, nein,“ wehrte das junge Mädchen.
„Nehmen Sie lieber der armen Frau dort
das Kind ab, sie bricht ja fast zusammen.“

„Wird gemacht,“ rief der junge Mann
fröhlich, indem er einer blaffen Frau, an deren
Rock sich noch zwei größere Kinder ängstlich
klammerten, den etwa zweijährigen Jungen
abnahm, der laut aufheulte.

Die junge Dame reichte dem Kinde einen
Zwieback, da schwieg es still.

„Vorwärts jetzt,“ gebot der junge Deutsche,
mit dem Kinde auf dem Arm, im Tone eines
Befehlshabers, „wir müssen durch!“

Willenlos folgte ihm die Menge. Vielleicht
zweihundert Menschen waren es, Männer,
Frauen und Kinder, die man in Brüssel aus-
gewiesen hatte.

„Geht es noch?“ fragte der Anführer die
ihm fest zur Seite schreitende Dame, die
krampfhaft ihren kleinen Koffer schleppte. „Wir
sind bald da. Ich sehe schon das Konsulat,
da muß man uns helfen.“

„Es geht den anderen ja noch schlimmer
als mir,“ antwortete die junge Dame, und
ein liebliches Lächeln huschte über ihr ernstes
Gesicht. „Die arme Frau dort hat ihren
Gatten und den ältesten Sohn zurücklassen
müssen, und der alten Frau dort hat man

den Sohn erschlagen, weil er Widerspruch
wagte gegen den plündernden Pöbel. Keiner
fast hat mehr als das nackte Leben gerettet.“

„So geht es mir auch,“ nickte der junge
Mann. „Jahrelang habe ich in Brüssel fried-
fertig gelebt und es zu Vermögen und An-
sehen gebracht, aber ich habe noch nie ver-
gessen, daß ich ein Deutscher bin. Auch ohne
den Ausweisungsbefehl wäre ich jetzt nach
Deutschland aufgebrochen, für mein Vaterland
zu kämpfen. Aber ich hätte doch nicht gedacht,
daß unsere Abreise hier in so schmachlicher
Weise vor sich gehen würde. Mein Haus ist
zerstört, mein Vermögen wahrscheinlich bis
auf den letzten Rest verloren, man kann froh
sein, wenn man nur mit heiler Haut davon-
kommt, denn das Volk hier scheint ja nicht
weniger feindlich zu sein.“

Mit Johlen und Schreien wurden die
Deutschen von dem Pöbel umringt. Stein-
würfe flogen, Schimpfen und wüstes Geschrei
machte die müden und abgehetzten Frauen er-
leben und die Männer vor Zorn locken.

„Ruhe, Ruhe,“ mahnte der junge Deutsche
mit dem Kinde auf dem Arm, das fest die
kleinen Arme um seinen Hals geschlungen
hatte. „Kein Wort, wenn Ihnen Ihr Leben
lieb ist.“

Wie ein Todeszug, schweigend allem Angriff

jorgung, der Butterversorgung und der Eierversorgung erlassen, durch welche die Verpflichtung der Kommunalverbände zur Ergreifung geeigneter Maßnahmen beim Absatz von frischem Fleisch, frischer Wurst, Rohfett, Butter und Eiern ausdrücklich ausgesprochen und die gesetzliche Grundlage geschaffen wurde, daß die in Betracht kommenden Kommunalverbände zur Beseitigung der Mißstände entsprechende Vorschriften in Ergänzung der bisherigen Bestimmungen treffen. Das Ministerium des Innern hat den Kommunalverbänden empfohlen allgemein darauf Bedacht zu nehmen, namentlich diejenigen Gegenstände, für welche Karten ausgegeben sind, in einer möglichst großen Zahl von Verkaufsstellen den Verbrauchern zuzuführen. Angesichts der besonderen Schwierigkeiten die sich hinsichtlich des Verkaufs von frischem Fleisch, frischer Wurst und Rohfett ergaben, wurden die Kommunalverbände ermächtigt, die Verteilung von Schlachtungen auf die Gewerbetreibenden abweichend von den bisherigen Vorschriften vorzunehmen. In den größeren Städten soll, wie wir vor einigen Tagen schon mitteilen konnten, verlangt werden, daß die Bevölkerung sich bei bestimmten Gewerbetreibenden als Kunde einträgt, und die Ware nur von diesem Gewerbetreibenden bezieht. In den größten Städten des Landes wird ergänzend zu diesen Maßnahmen hinzutreten müssen, die Schaffung der Gewißheit für die versorgungsberechtigte Bevölkerung, daß sie eine bestimmte Mindestmenge von frischem Fleisch, frischer Wurst und Rohfett auf Wunsch wöchentlich erhalten kann. Allerdings, ein Anspruch darauf, an einem bestimmten Tag das von dem Kunden vorausbestellte Fleisch oder ein bestimmtes Stück Fleisch zu bekommen, besteht nicht. Namentlich für die minderbemittelte Bevölkerung soll die Sicherheit bestehen, daß sie in einer gewissen Mindestmenge frisches Fleisch, frische Wurst und Rohfett erhält. Hinsichtlich des Absatzes von Butter und Eiern wird noch besonders hervorgehoben, daß die Kommunalverbände für befugt erklärt sind, zu bestimmen, daß bei zeitweiliger Störung der Zufuhr auf die Karten vorübergehend eine geringere Menge als 125 Gr. Butter in 14 Tagen oder 3 Stück Eier in der Woche abgegeben wird.

▲ Berghausen, 9. Juni. Am letzten Sonntag vormittag um 7 Uhr rückte die freiwillige Feuerwehr hier zu ihrer 1. Hauptübung aus, zu welcher 46 Mann des Korps und außerdem 20 Hilfsmannschaften angetreten

gegenüber, erreichten die Armen endlich das Konsulat.

Die junge Dame, deren Kräfte jetzt auch zu versagen schienen, sah bewundernd zu dem Anführer der Ausgetriebenen auf. Das dicke, braune Haar unter dem großen, breitkrempigen Hut fiel ihm lockig in die helle Stirn, und die blauen Augen blitzten hell und mutig in die Welt.

„May Becher,“ hatte er sich ihr schon während der Fahrt von Brüssel nach Lüttich, wo sich die Ausgewiesenen bereits fest aneinander geschlossen, vorgestellt.

Sie kannte ihn. Sie hatte ihn zuweisen in Brüssel in der Oper und auch im Konzertsaal gehört. Zuletzt als Lohengrin in stimmernder Rüstung und dann als Parsifal.

Es war ihr unvergessen, und sie hatte es ihm auch gesagt.

Da hatte er so eigen gelächelt, und die blauen Augen hatten in weite Fernen geblickt, als er ihr geantwortet:

„Nun werden bald unsere Parsifal-Glocken läuten, mein gnädiges Fräulein. Jetzt wird jeder deutsche Mann, der in den Kampf zieht, und jede deutsche Frau, die Opfer bringen muß, den heiligen Gral in der Brust hüten, von dem uns einst Wolfram v. Eschenbach so wunderbar erzählte, und den uns Wagners Kunst so nahe gebracht, daß wir mit heiligen Schauern seine Wunder immer von neuem erleben.“

waren. Als Objekt hatte sich das Kommando das Gasthaus zum Adler gewählt, welches infolge seiner freien Lage mit sämtlichen verfügbaren Lösch- und Rettungsgeräten zweckentsprechend umstellt werden konnte. Nach kurzer Zeit war das Brandobjekt mit kräftigen Wasserstrahlen bekämpft, wobei das Wasser teilweise aus den Hydranten und teilweise aus einem in der Nähe befindlichen Brunnen entnommen wurde. Die Übung ist in allen Teilen gut verlaufen und hat gezeigt, daß unter der Leitung des Kommandanten Herrn Enderle auch mit wenig Leuten eine praktische Feuerwehrrübung vorgenommen werden kann. Zur Besichtigung hatten sich von der Gemeindebehörde eingefunden: Bürgermeister Wenz und Gemeinderat Becker, außerdem Herr Paul Kohler Hauptmann d. L., welche am Schluß dem Kommando und den Mannschaften ihre vollste Anerkennung über die ausgeführte Übung ausgesprochen haben.

■ Reilingen b. Schwellingen, 8. Juni. Kaum beginnen die Kirschen zu reifen, da stellen sich auch die traurigen Folgen der Unvorsichtigkeit ein. Eine Schülerin von hier, die auf Kirschen Wasser getrunken hatte, starb unter großen Schmerzen.

■ Mannheim, 8. Juni Auf der Straße rief der Möbelpacker Wegel in seiner Trunkenheit einem Schutzmännchen zu: „Gott strafe die Unabkömmlichen!“ Wegel trug das Band des Eisernen Kreuzes und der Tapferkeitsmedaille, obgleich er gar nicht am Kriege teilgenommen hat. Bei seiner Festnahme widersetzte er sich dem Schutzmännchen. Außerdem hatte er noch Betrügereien auf dem Kerbholz. Er wurde zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

■ Neuershausen bei Freiburg, 9. Juni. Die türkischen Abgeordneten, die kürzlich in Deutschland weilten, haben vor ihrer Heimreise an die im Schloß zu Neuershausen wohnende Gattin des vor einigen Jahren verstorbenen langjährigen deutschen Botschafters in Konstantinopel, Marschall von Bieberstein folgendes Telegramm gesandt: „Die Abgeordneten des Türkischen Parlaments senden am Ende ihrer deutschen Reise Euer Exzellenz die wärmsten und ergebensten Wünsche. Der begeisterte Empfang, der uns hier bereitet wurde, läßt uns mit Dank des großen Botschafters gedenken, der den Grundstein zu der Deutsch-türkischen Freundschaft gelegt hat.“

■ Donaueschingen, 8. Juni. Zu Beginn dieser Woche fiel ein Meteorstein auf die Mauer eines hiesigen Anwesens und zersprang in mehrere Stücke. Die Stücke wurden gesammelt und zusammengesetzt. Dadurch lief

und dann hatte er plötzlich über die verzweifelte und sorgende Menge hinweg seine herrliche Stimme erhoben, und wie eine Siegesfanfare hatte es weithin über alle hinweg geklungen:

„Der Glaube lebt;
Die Taube schwebt,
Des Heilands holder Voté.
Der für euch steigt,
Des Weins genießt
Und nehmt vom Lebensbrote.“

Da hatte sich andächtig jedes Haupt geneigt, und die Mütter hatten dankend ihre Kinder zu dem Sänger emporgehoben, der ihnen solchen erhebenden Trost in den Stunden der Gefahr und Todesangst bot, und über manches blasse Gesicht war neues Hoffen gegangen.

Der Sänger aber hatte das blaue Auge der jungen Deutschen gesucht, und das Herz Ilse Westens hatte plötzlich etwas wie heißes Weh empfunden, sie wußte selber nicht, warum.

Und jetzt stand er vor dem Sekretär des Konsulats und unterhandelte mit ihm wie ein König.

„Es nützt dem jungen Mann alles nichts,“ murmelte ein älterer Mann an Ilse Seite, als sie, dicht aneinander gedrängt, auf dem Konsulatshof standen. „Wir kommen nicht fort.“

Nein, jetzt kam auch der Konsul, der erklärte, daß das Konsulat ausgewiesen sei. Er wolle aber versuchen, für die Flüchtlinge Schutz

sich der Aufbau des Meteorsteins gut erkennen. Der etwa 15 Zentimeter messende kugelförmige Körper bestand aus einem ungefähr 5 Zentimeter großen rotbraunen Kern, der von einer großen Anzahl Schichten verschiedener Färbung umgeben war.

■ Neuenburg a. Rh., 8. Juni. Am letzten Dienstag weilte der Großherzog in der alten Reichsstadt Neuenburg, um in das am Ostermontag hier enthüllte Hartmannsweiler Kreuz einen Nagel einzuschlagen. Der Großherzog wurde empfangen von dem Kommand. General Gaede und einer Reihe höherer Offiziere, darunter auch dem Kommandanten des Brückenkopfes Neuenburg Oberstleutnant Bachelin. Bürgermeister Wiß begrüßte den Großherzog im Namen der Gemeinde, worauf dann der Großherzog einen Nagel in das Kreuz einschlug. Dann zog der Fürst den Bürgermeister, die Gemeinderäte, Lehrerinnen und Lehrer, die anwesenden Offiziere und Landsturmlente in ein Gespräch. Oberstleutnant Bachelin, der Erbauer des Hartmannsweiler Kreuzes, dankte dem Großherzog für sein Erscheinen und brachte ein dreifaches Hoch auf ihn aus. Dann wandte sich der Großherzog an die Soldaten, ermahnte sie hier oder draußen an der Front treu ihrer Vaterlandspflicht eingedenk zu sein und auszuhalten, bis uns ein ehrenvoller Friede sicher ist. Der Großherzog gedachte all der toten Helden, erwähnte die für die deutsche Marine so ruhmreiche Seeschlacht und schloß mit einem Hurrauf auf den Kaiser. Später lehrte der Großherzog im Auto nach Badenweiler zurück.

■ Waldshut, 8. Juni. Gestern vormittag traf hier die Großherzogin Hilda von Badenweiler kommend, wo das Großherzogspaar augenblicklich Wohnung genommen hat, zum Besuch der Lazarette ein. Später besuchte die Großherzogin auch die Verwundeten in Tiengen und Gurtweil.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. Juni. Auf ihren Glückwunsch auf den Seesieg antwortete der Kaiser der Prinzessin Marie von Sachsen-Meinungen in einem Danktelegramm: „Bin tief bewegt in stolzer Freude, daß meine Schöpfung, die mein Lebenswerk gewesen, sich mit Gottes Hilfe als eine sehr scharfe, gute Waffe bewährt hat. Die deutsche junge Flotte hat den Nimbus von der Unzerstörbarkeit der britischen Macht herabgemindert. Gott helfe so weiter!“

* Berlin, 9. Juni. In einem Rückblick auf fünf Monate Reichstagspolitik sagt das „Berl. Tagebl.“, es seien politische Fragen von grundsätzlicher Bedeutung

und freien Abzug von der belgischen Regierung zu erlangen.

Die unglücklichen Deutschen lagerten sich auf dem Hof des Konsulats und warteten in dumpfer Betäubung.

Büge gingen weder nach Holland noch nach Berviers.

Glücklicherweise hatte der Regen nachgelassen, aber es war doch empfindlich kalt in dieser Sommernacht im Freien.

May Becher hatte Ilse Westen seinen Mantel aufgenötigt, und sie hatte ihn endlich benutzt, weil ihr die Zähne vor Frost klapperten. Den kleinen Jungen, den der Sänger vorhin getragen, hatte sie schützend mit unter den Mantel genommen. Der Kleine schlief fest und süß an ihrer Brust, und die arme Mutter hockte hinter ihr und wachte, während sie die beiden anderen Kinder mit ihren Kleidern vor der Kälte zu schützen suchte.

Wie endlos lang die Nacht allen schien. Nur wenige hatten sich vor ihrer Flucht in Brüssel mit Proviant versehen, und überall machte sich der Hunger fühlbar. Aber das wenige, was noch vorhanden war, wurde redlich geteilt.

Und dann schliefen doch einige den Schlaf der Erschöpfung, und das leise Weinen der Kinder verstummte.

(Fortsetzung folgt.)

besprochen worden. Die einschneidendsten finanz-, wirtschafts- und sozialpolitischen Probleme seien berührt worden und die so lange fast völlig eingeschlafene Parteipolitik habe von neuem zu erwachen begonnen. Bei schärferem Hinsehen habe man auch bereits die künftigen Richtlinien der Parteien für die verheißene Neuorientierung zu erkennen vermocht. — Die „Germania“ schreibt, die wichtigsten Ereignisse während der Staatsberatung seien zwei Reden des Reichskanzlers und die sich daran anschließenden Ausführungen der Vertreter der Reichstagsparteien gewesen, die ein Bekenntnis zu dem unerschütterlichen Vertrauen in den Sieg unserer gerechten Sache bildeten.

Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. Die sterbliche Hülle des Feldmarschalls Frhr. von der Goltz ist heute aus Bagdad hier eingetroffen. Unterwegs auf allen Stationen der 2000 Kilometer langen Fahrt wurde der Kondukt mit überaus großen Ehren empfangen. Sobald die Angehörigen des Verstorbenen aus Deutschland eingetroffen sind, wird die endgültige Beisetzung auf dem Ehrenfriedhof im deutschen Botschaftspark von Therapia erfolgen. Es ist eine imposante Feier auf dem Bayazidplatz von dem Kriegsministerium geplant worden, worauf über die Hauptstraßen Stambuls und durch die Gärten des alten Serail der Leichenzug nach der Serailspitze und von da auf dem Seewege nach Therapia geleitet wird. („Frkf. Btg.“)

Verschiedenes.

* Berlin, 9. Juni. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ meldet der Budapester „Az Est“: Graf Julius Andrássy ist vorgestern seinen schweren Verletzungen erlegen, die er durch einen Schrapnellschuß in dem Augenblick erhielt, als er seinen Beobachtungsstand verließ. Graf Julius Andrássy stand im 44. Lebensjahre.

Berlin, 8. Juni. Der Gesamtschuß der Parteien der französischen Kammer sprach sich in gruppenweiser Abstimmung nach der gestrigen Kammer Sitzung mit 6 Gruppen gegen 4 bei 2 Enthaltungen gegen jede Geheimfizierung aus.

* Berlin, 9. Juni. Eine Depesche des „Berl. Lokalanzeiger“ aus Genf besagt: Zum erstenmal seit dem Beginn von Clemenceaus Kampagne gegen die Regierung weist ein offizieller Artikel des „Temps“ auf das Recht der Regierung hin, die Kammer aufzulösen. Der „Temps“ hofft, die Besonnenheit der Opposition werde dieses Aeußerste zu vermeiden wissen.

Berlin, 8. Juni. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen: Der Nobelpreisträger der Medizin für 1915 Dr. Robert Barany, der seit Kriegsausbruch in russischer Gefangenschaft gehalten wurde, ist freigelassen worden. Er ist gestern in Haparanda eingetroffen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 9. Juni, vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Unfreie Artillerie brachte bei Vihous (südwestlich von Perron) feindliche Munitionslager zur Entzündung. Sie beschloß feindliche Lager und Truppentransporte am Bahnhof Suippes in der Champagne und hatte auf dem westlichen Maasufer sichtlich gute Erfolge gegen französische Batterien, sowie gegen Infanterie- und Lastkraftwagenkolonnen.

Rechts der Maas schreitet der Kampf für uns günstig fort. Feindliche, mit starken Kräften geführte Gegenangriffe am Gehöft von Thiamont und zwischen Chapitre-Wald und der Feste Vaux brachen ausnahmslos unter schwerer feindlicher Einbuße zusammen.

In den Vogesen, östlich von St. Dié, gelang es durch Minensprengungen ausgedehnte Teile der französischen Gräben zu zerstören.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei den deutschen Truppen keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

Sammlung zinnhaltiger Abfälle.

Nach Mitteilung des Reichsamts des Innern ist die Sammlung von Abfällen, aus denen Zinn gewonnen werden kann (Konservendosen und dergl.), zum Zwecke der Erhöhung der inländischen Bestände an Zinn dringend erwünscht. Wertvoll sind insbesondere auch die Stannioltuben wegen ihres Zinngehaltes. Die Konservendosen bestehen aus Weißblech, das aus einem Eisenblech von vorzüglicher Beschaffenheit durch einen Ueberzug mit Zinn hergestellt wird. Bei der Entzinnung wird somit außer Zinn auch vorzügliches Eisenmaterial wieder gewonnen.

Für die Sammlung kommen in Betracht:

1. Gegenstände aus Weißblech:

- | | |
|-------------------------------|--------------------------------|
| Konservendosen, | Blechflaschen, |
| Bratheringebüchsen, | Wärmflaschen, |
| Sardinenbüchsen, | Spielsachen aller Art, |
| Delfardinenbüchsen, | Kisteneinlässe, |
| Teebüchsen, | Löhnungskästen, |
| Zigarettenpackungen, | Blechplattate, |
| Ketsbüchsen und Bonbonsdosen, | Milchtransportkannen, |
| Trankflaschen, | Signallaternen, |
| Wichedosen und Puzpomaden- | Signallampen, |
| dosen, | Gießkannen, |
| Margarineeimer, | Verzinnete Küchengeräte, |
| Botanisiertrichter, | Siebe, Trichter, Topfstürzen, |
| Ruchenformen, | Lampenschirme und Lampenteile, |
| Frühstücksdosen, | Blechparabüchsen. |

2. Verzinnete Gegenstände:

- | | |
|-------------------|-------------------------|
| Eßlöffel, | Mehgermulden und Wurst- |
| Molkereiapparate, | maschinenteile. |
| Zentrifugenteile, | |

3. Gegenstände aus Zinn und Zinnlegierungen:

- | | |
|------------------|------------------|
| Alte Zinnteller, | Stanniol, |
| Zinntöpfe, | Flaschentapseln. |

In allen Fällen handelt es sich nur um Gegenstände, die zum Gebrauch nicht mehr geeignet sind und die keinen Seltenheitswert besitzen.

Die gesammelten Gegenstände werden an die für die Verarbeitung in Betracht kommenden Zinnhütten abgeliefert.

Als Sammelstelle haben wir das städt. Gaswerk bestimmt.

Wir richten an die Einwohnerschaft die dringende Bitte, geeignete Abfälle an das städt. Gaswerk abzuliefern. Sollten in der einen oder anderen Haushaltung oder in einem Betrieb größere Mengen solcher Abfälle vorhanden sein, so sind wir auf Wunsch gerne bereit, die Abfälle abholen zu lassen. In diesem Falle wäre uns eine schriftliche Anmeldung unter ungefährender Bezeichnung der in Frage kommenden Mengen erwünscht.

Durlach den 8. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Supferkalkpräparate

zum Bespritzen der Reben, 44 1/2 % Kalidüngerfals, sowie Düngersalze sind wieder eingetroffen und empfiehlt zu billigsten Preisen

Telephon 408. K. Leubler, Lammstraße 23.

Städtischer Verkauf.

Morgen Samstag nachmittag von 2 Uhr ab Ausgabe von Auslandsbutter

an den Buchstaben G. (Der Buchstabe F kommt beim nächsten Butter-Verkauf an die Reihe.)

Durlach den 9. Juni 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Bekanntmachung.

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl hat den Brotpreis für 1500 g. Brot von 58 Pfg. auf 60 Pfg. erhöht.

Durlach den 7. Juni 1916.

Der Vorsitzende:
Zierau.

Zu Pfingsten:

Damen- u. Kinderhüte

zu bedeutend ermäßigten Preisen

empfiehlt

M. König, Hauptstrasse II.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten
Spitalstraße 4 links

Hinzstraße 35 schöne 3 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Gust. Petry, Hinzstr. 28.

Hauptstraße 74 ist im zweiten Stock (nach der Behntstraße gelegen) eine schöne 3-Zimmer-Wohnung per 1 Juli zu vermieten. Näheres im Laden daselbst.

Ladentisch

mittlerer Größe, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote an Dampfwaschanstalt Schorpp, Karlsruhe, Kaiserallee 37.

Neue Mandoline für 16 A oder gebrauchte, guterhaltene Konzertzither mit Schule sofort zu verkaufen Wolfartsweiler, Haus Nr. 48, Ettlingerstraße.

Violine,

1/4, gutgespielte, mit Zubehör, ist billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen eine Gitarre bei Friedrich Schaber, Amalienstraße 17.

Gute Kuh- und Ferkel, Rotsched, 2. Kalb, sowie eine schöne Kalbin, Gelbsched, zu verkaufen bei Philipp Lust, Hochburg, Hohenwetterbach

Ein jüngerer Tagelöhner

kann sofort eintreten bei J. Sauter, Möbelfabrik, Auerstraße 48.

Schöne 2-Zimmerwohnung, Küche mit Gas und reichlichem Zubehör zu vermieten

Hauptstraße 76.

Gustav Adolf Frauen- und Jungfrauen-Verein Durlach.

Das Ergebnis der am 7. Juni 1916 auf dem Rathaus abgehaltenen Verlosung ist folgendes:

Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.	Pos. Nr.	Gew. Nr.
1	63	339	60	632	31	757	27
12	15	356	103	633	82	766	49
21	69	374	68	635	72	768	42
25	100	382	11	636	21	771	77
48	76	390	83	637	26	773	85
72	24	400	65	648	73	775	86
75	40	411	37	649	19	777	59
97	33	434	38	662	117	783	41
99	56	442	91	663	98	788	87
107	6	454	39	666	109	790	29
124	110	469	95	676	44	791	54
126	13	503	80	677	71	795	97
132	23	508	1	681	113	798	18
135	58	512	22	686	75	799	5
136	50	519	116	690	30	802	14
149	89	531	67	692	57	821	96
150	115	538	12	697	9	829	3
154	53	539	84	699	114	836	4
170	35	540	46	704	79	844	62
186	8	543	101	710	2	846	25
196	93	555	47	716	111	851	66
202	70	581	99	717	108	853	106
204	88	582	34	722	61	865	107
208	32	586	102	723	51	866	36
213	52	588	90	724	48	867	78
216	45	594	64	736	112	871	81
230	17	596	94	744	7	874	55
250	104	597	74	751	10	875	105
303	28	600	118	754	20	877	16
334	92	620	43				

Die Gewinne wollen baldigst (an Werktagen) im Pfarrhaus Ettlingerstraße 3 abgeholt werden.

Wolfhard.

Raninchenzüchter-Verein Durlach.



Samstag den 10. Juni: Mitglieder-Versammlung im Gasthaus zur Blume. Der Vorstand.

Padfinderkorps Jung Durlach

An Pfingsten findet eine 2tägige Tour nach Forbach (Murgtal) und Bühl statt.

Antreten Samstag nachmittag punkt 4 Uhr auf dem Schlossplatz. Rückkehr Montag abend 8^{1/2} Uhr. Die Führung.

Schuhwaren

jeder Art

kaufen Sie stets am billigsten im

Schuhhaus **Globus** Karlsruhe

Waldhornstrasse 30 bei der Kaiserstrasse.

Ausstellung in 4 Schaufenstern.

Erdbeertorten

täglich frisch, nahrhaft, gut und billig, empfehle meiner werten Kundschaft.

Wilh. Gräther, Hauptstraße.

Danksagung.



Für die Beweise inniger Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Magdalene Bender

ledige Haushälterin

sprechen wir auf diesem Wege unsern innigen Dank aus. Besonders danken wir für die Blumen Spenden, sowie Herrn Stadtpfarrer Wolfhard für die trostreichen Worte am Grabe.

Durlach den 9. Juni 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzenguter Mann, unser lieber Bruder, Onkel und Großonkel



Johann Semmler

Privatier

am 8. Juni abends im Alter von 77 Jahren unerwartet rasch sanft verschieden ist.

Durlach den 9. Juni 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Karoline Semmler, geb. Knecht.

Die Beerdigung findet Samstag abend 7 Uhr statt.

F.-C. Germania 1902 Durlach, G. V.

Pfingstmontag: Wettspiele.

1 1/2 Uhr: 2. Mannschaft gegen 2. Sportclub Mannheim-Käfertal.
3 Uhr: 1. Mannschaft gegen 1. Sportclub Mannheim-Käfertal.

Der Vorstand.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Die bestellten Bohnenstangen

können morgen (Samstag) früh am Güterbahnhof abgeholt werden.

Ph. Lehberger, Auerstraße.

Wollen Sie trotz Warenknappheit

reell gut und billig bedient sein, so decken Sie Ihren Bedarf in:

Jackenkleider, Mäntel, Paletots, Röcken, Blusen, Unterröcken

in

Daniels Konfektionshaus, Wilhelmstr. 34, 1 Tr. Karlsruhe.

Zimmer mit Veranda

— gut möbliert — per 1. Juli zu vermieten

Zurbergstr. 27 II.

Ein Mädchen

für alle häuslichen Arbeiten auf 15. Juni gesucht. Zu erfragen im Verlag dieses Blattes.

Hohlo

das glänzend begutachtete Salatomachmittel

reines Naturprodukt ohne Chemikalien.

Ein Versuch überzeugt.

Vom Landesamt festgesetzter Preis: 1 Liter offen 55 ^h.

Central-Drogerie Paul Vogel, Hauptstr. 74.

Stockfische

— frischgewässerte — sind zu haben bei

Frau Mäule.

Ecke Kelter- v. Bismarckstr.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, 11. Juni 1916.

(Pfingstfest)

In Durlach: Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Stadtpf. Wolfhard. Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Wolfhard. Mitwirkung des Kirchenchors und der Schüler. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung.

Nachm. 6 Uhr: Herr Dekan Meyer.

In Aue: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Kap. Abendmahlsfeier mit Vorbereitung. Abends 8 1/2 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweiler: Vorm. 9 Uhr: Herr Dekan Meyer. In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für die Gemeinden Aue und Spielberg.

Montag, 12 Juni 1916. In Durlach: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Dekan Meyer. Nachm. 2 Uhr: Bezirksmissionsfest: Herr Pfarrer Weiser.

In Aue: Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtvicar Kap. In Wolfartsweiler: Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtpf. Wolfhard.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 6 Uhr: Frühbestunde

„ 9 1/2 „ Predigt. Pred. C. Kopp.

„ 11 „ Sonntagschule.

„ 8 „ Predigt. Pred. C. Kopp.

„ 9 „ Jungfrauenverein.

Donnerst 9 „ Kriegsbefehle.

Inmunnelskapelle Wolfartsweiler. Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagschule.

„ 2 1/2 „ Predigt. Pred. C. Kopp.

Mittwoch 9 „ Gebetsversammlung.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge

geboren:

18. Mai: Elise Luise, B. Karl Wilhelm Weiler, Landwirt.

20. „ Rut, B. Wilhelm Philipp Regler, Maschinentechniker.

24. „ Karl Ernst, B. Karl Friedrich Ludwig Hummel, Kaufmann.

24. „ Hildegard, B. Karl Christof Knappschneider, Ingenieur.

25. „ Erwin Heinrich, B. Willi Heinrich Hauck, Fabrikarbeiter.

29. „ Albert Max, B. Johann Siegfried Adolf Bodenmüller, Schreiner.

29. „ Friedrich Wilhelm, B. Wilhelm August Boffert, Kaufmann.

1. Juni: Georg Robert, B. Karl Albert Pfister, Fabrikarbeiter.

Cheschiebung:

3. Juni: Johann Valentin Hemberger, Straßenbahnwagenführer hier, und Anna Born in Neuenbürg bei Bruchsal.

gestorben:

25. April: Josef Kapreiter, Bäcker, ledig, 23 Jahre alt.

30. „ Gustav Ederle, Eisenbahnassistent, ledig, Unteroffizier, 30 Jahre alt.

28. Mai: Albert, B. Fabian Sebastian Knoch, Weichenwärter, 23 Tage alt.

31. „ Hugo Berberig, verw. Kanzleidiener a. D., 72 Jahre alt.

31. „ Karoline geb. Cramer, Ehefrau des Fabrikarbeiters Friedr. Anton Jakob Ammann, 31 Jahre alt.

3. Juni: Johann Michael Eslein, Obsthändler, Ehemann, 47 J. a.

5. „ Magdalene Bender, led. Haushälterin, 66 Jahre alt.

6. „ Philipp Johann Friedrich Goldschmidt, städt. Tagelöhner, Ehemann, 64 Jahre alt.